

Die Tiroler Zeitung erscheint täg-  
lich; ausgenommen hieron sind die  
Sonns- und Festtage. Man abonnirt  
nicht in fremden Ländern durch  
die Postisten Brauchliche Buch-  
handlung in Innsbruck.

# Tiroler Zeitung.

Der Pränumerationspreis ist viere-  
tel; 2 fl. 8. Kr., mit Adresse durch  
Posten 2 fl. 15 Kr. 3. M., und durch  
die Post bezogen 2 fl. 45 Kr. 3. M.,  
Inserate werden mit 3 Kr. 3. M.  
pro Zeile berechnet.

Donnerstag

N<sup>o</sup> 248.

28. October 1852.

**Heberisch.** Reformation der Reformation. Oesterreich. Oberinntal. Erntebbericht. Wozen. Verichtigung. Ein Kaufhandel. St. Pölten. Geschenk für ein Knabenseminar. Wien. Der kathol. Gesellenverein. Ein Berg- und ein Bergeseg in naher Aussicht. Ein militärisches Werk. Griechische Synode in Karlowitz angedeutet. Kattöb. Denkmal für Peter den Großen. Deutschland. Gischlät. Eine Wirkung der Missionen. Kassel. Angriff auf Hassensflug. Rom. Medar. Bedenlichkeiten in der Jollenienungsfrage. Mainz. Bischöflicher Hirtenbrief. Gotha. Eisenbahn-Unternehmen. Berlin. Preussische Lügen. Breslau. Italien. Frankreich. England. Griechenland. Afrika.

## Reformation der Reformation.

Der bairische „B. B.“ schreibt: Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß eine ganze Reihe von katholischen Instituten und Einrichtungen, die so lange von nichtkatholischer Seite bitter und oft heftige Anfeindungen erlitten haben, jetzt eine nach dem andern in ihrer Weise nachzuahmen gesucht werden. Jedermann weiß, wie z. B. noch in der allerjüngsten Zeit Protestanten in Augsburg gegen die barmherzigen Schwestern gewesen sind, obwohl dieser aus dem innersten Leben der katholischen Kirche entsprossene Orden längst z. B. unter den Protestanten Würtemberg's und sogar in Berlin allgemeine Achtung und Anerkennung gewonnen hat. Inzwischen hat man protestantischer Seite, so gut es eben gegangen ist, den barmherzigen Schwestern Anstalten von sogenannten protestantischen „Diakonissen“ nachgebildet, die sich namentlich auch der Krankenpflege unterziehen sollen.

Welchen heftigen Angriffen die katholischen Missionen noch bis zur Stunde ausgeführt sind, ist überflüssig bekannt; allein in der neuesten Zeit hat man namentlich in Berlin es für notwendig erachtet, daß protestantische Reiseprediger in Nachahmung der katholischen Missionäre ausgesendet würden und hat solche wirklich ausgesendet, obgleich von deren Erfolg noch wenig verlaublich ist.

Auf katholischer Seite sind, um dem stillenden und religiösen Verderben des Arbeiterstandes abzuwehren, bekanntermaßen die katholischen Gesellenvereine gegründet worden, die ihre segensreiche Wirksamkeit jetzt von Köln bis Wien entfalten. Auf dem jüngsten „evangelischen Kirchentage“ zu Bremen ist unter allen heftigen Angriffen auf den Katholizismus doch auch die Angelegenheit zur Sprache gekommen, und man hat sich entschlossen, dem katholischen Gesellenvereine auch protestantische Vereine nachzubilden. Ähnliches sieht man eben in Bezug auf den katholischen religiösen Kunstverein, dem in Berlin ein solcher protestantischer Kunstverein nachgeahmt wird. — Durch das tridentinische Concil ist bekanntlich den katholischen Bischöfen die Errichtung von Knabenseminaren aufgegeben, die wegen Ungunst der Zeiten bisher erst in verhältnismäßig wenigen Diöcesen hergestellt worden sind; allein auch hiervon beginnt man die Nothwendigkeit auf protestantischer Seite so sehr zu fühlen, daß eben jetzt in Kurland ein solches protestantisches Knabenseminar, obwohl unter anderem Namen, errichtet wird.

Allein die Sachen gehen noch weiter. Der „Volkstbote“ will hier nicht darauf hingehen, welche Schritte auf protestantischer Seite in letzterer Zeit in Bezug auf gemischte Ehen, auf das kirchliche Vergabnis, auf Excommunicationen u. f. w. gegangen sind und wobei man thatsächlich die Grundzüge angenommen hat, die bis dahin so stark angefeindet wurden, wo die katholische Kirche sie aufstellte; allein nicht zu übersehen ist, wie gegenwärtig nicht nur auf dem „Kirchentag“ in Bremen, sondern weit über denselben hinaus der Ruf nach der Privatbeichte laut geworden ist, ja diese Privatbeichte bereits an verschiedenen Orten eingeführt wurde. Noch weniger ist außer Acht zu lassen, wie weit über den „Kirchentag“ von Bremen hinaus unter den tüchtigsten protestantischen Geistlichen und nicht minder unter den gläubigen Laien sich das Verlangen nach einer obersten Autorität in Glaubenssachen herverdrängt, während doch der Protestantismus grundsätzlich alle Autorität in Glaubenssachen verwerft. Dasselbe ist von dem Drange nach einem gemeinsamen Cultus zu sagen, über dessen Mangel namentlich auch

auf dem „Kirchentage“ geklagt wurde. Alle diese Zeichen der Zeit sind nichts weniger als zu übersehen, und katholischer Seite kann man darüber nur erfreut sein, obwohl denselben nichts weniger zum Grunde liegt, als die Absicht, sich der katholischen Kirche anzunähern. Im Gegentheil ist diese Absicht gerade bei denen, welche am meisten bei diesen Erscheinungen sich hervorhoben, am allerwenigsten vorhanden, so wie sie denn auch ihre Abneigung gegen den Katholizismus bei jedem Anlaß auf's Entschiedenste kundgeben. Aber das darf und in Beurtheilung der Dinge selbst nicht beirren.

## Oesterreich.

Aus dem Oberinntale, 22. Oct. Die Ernte ist vorüber, der Regen groß, wie kaum irgend einmal. Besonders gerathen ist der Tärchen, die Reibfrucht der Oberländer.

In Anbetracht, daß alle gute Gabe von Oben stammt, haben nun die Gemeinden Leitz, Ober- und Pfaffenhofen und Flauring eine feierliche Danksagungs-Procession zur Mutter Gottes in Inzing unternommen. Recht so! im Glauben der Väter nie wanken, wird auch fortan der Herr seinem Volke nahe sein.

Wozen, 26. Oct. Das „B. Wochenbl.“ berichtet seine, auch in die „Tiroler Zig.“ übergegangene Mittheilung, wornach Gries als Todesort einer Tochter J. F. Hof. der Frau Herzogin von Modena angegeben ist, dahin, daß die selbige Prinzessin nicht in Gries, sondern in einem Alter von wenigen Monaten in Modena verstorben ist.

Wozen, 26. Oct. Vorgesetzten gerietzen zwei Bauernburche in dem neuen Dorfe Pfing und unbedeutendem Anlasse in einen Wortwechsel, der in eine Balgerei überging. Während derselben stürzte plötzlich einer derselben mit dem Rufe: „Ich bin gefahren“ zu Boden. Sein Gegner hatte das Messer gezogen und ihm einen Stich versetzt, in Folge dessen er nach wenigen Stunden verschied. (Wozn. Wochenbl.)

St. Pölten. Der hochw. Herr Domcapitular Dehl von St. Pölten hat zur Gründung eines Knabenseminars die bedeutende Summe von 20,000 fl. C. M. geschenkt.

Wien, 20. Oct. Die Mitglieder des hiesigen katholischen Gesellenvereines hielten Sonntag Abends in ihrem Vereinslocale in Mariabühl eine Versammlung, welche so jährlich besetzt war, daß die Räumlichkeiten überfüllt wurden. Es wurden hiebei mehrere Vorträge über Geschichte und Erbkunde gehalten, welchen die Anwesenden die gespannteste Aufmerksamkeit widmeten.

Wien, 20. Oct. Die „A. Z.“ vernimmt ebenfalls, daß das langersehnte neue Bergeseg endlich in das letzte Stadium der Beratung getreten ist und dem Reichsrathe vorliegt. An der baldigen Wirksamkeit desselben ist außer dem Bergbau selbst auch die Gesammthandlung wesentlich theilhaftig, mit dem damit verbundenen endlichen gesehloßenen Lage desselben und der mangelhaften Wassercommunicationen für den Solgttransport, namentlich auf den böhmischen Klüften, haben während der letzten drei Jahre die Preise des Brennmaterials eine Steigerung erreicht, welche die Ertrags vieler Industriezweige geradzu bedroht. Das neue Bergeseg wird den Kohlenbau regeln und bei den vorhandenen reichen Lagern in fast allen